Zeitschriften

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **25 (1939)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

St. Gallen. (: Korr.) *Delegiertenversammlung des K. L. V.* Samstag, den 22. April, findet vormittags 9.30 Uhr im „Hirschen" in Berneck die übliche Frühjahrsdelegiertentagung statt. Nach der Behandlung der geschäftlichen Traktanden spricht Präsident Lumpert: „Sind wir Lehrer für die vaterländische Erziehung unserer Jugend gerüstet?" Ausser den Delegierten sind auch weitere Kollegen und Kolleginnen zur Tagung freundlich eingeladen. Einfache Billette sind bei gleichzeitiger Vorweisung des Einladungszirkulars (beziehbar bei A. Lüchinger, Aktuar des K. L. V., Gossau) auch zur Rückfahrt schon am Samstag gültig.

St. Gallen. St. Katharina in Wil. Das von Dominikanerinnen geleitete Töchterinstitut, das in erster Linie Mädchen-Sekundarschule von Wil und Umgebung ist, legt den 31. Jahresbericht vor. Die Gesamtzahl der Schülerinnen im Schuljahr 1938/39 betrug 204 (25 Interne, 179 Externe, 100 aus Wil, 79 aus der Umgebung). An die Stelle des zurückgetretenen Visitators, Hrn. Administrationsrat G. Wirth in St. Gallen, trat H. H. Pfarrer und Administrationsrat P. Brader in St. Gallen. Der Bericht muntert die Eltern auf, trotz der in der Ostschweiz besonders wirksamen Wirtschaftskrise die nötigen Opfer für die Ausbildung ihrer Töchter zu bringen. Er zeugt von der sorgfältigen religiösen Betreuung der Mädchen, vom frohen Gemeinschaftsgeist des Institutes, von seiner praktischen Einstellung, seiner Heimat- und Zeitverbundenheit. — Das neue Schuljahr beginnt am 27. April.

H. D.

St. Gallen. Seminar. (:Korr.) Mit der diesjährigen Schlussfeier an der st. gallischen Lehrerbildungsanstalt wurde auch die Einweihung der neuen Seminarturnhalle begangen. Ein jahrzehntelanger Wunsch unserer Lehrer ist damit erfüllt worden. Eine Turnhalle ist südlich des alten Klostergebäudes auf der Höhe des Seminargartens entstanden, um die uns andere Seminarien beneiden könnten, ist sie doch die schönste des Kantons. Der einfache Zweckbau, hoch, luftig und gut belichtet, ist von der Handwerkerschaft Rorschachs erstellt und von der Turngerätefabrik Eisenhut in Ebnat-Kappel mit allen heute üblichen Turngeräten beliefert worden.

Unser Professor H. Himmel, der jahrzehntelang auf bessere Turnverhältnisse warten musste, hat den Bau nun doch noch, wenn auch erst im pensionierten Alter, erlebt. Wird das nun für den heutigen Turnlehrer Schenk eine Freude sein, eine für sein Fach so flott ausgestattete Turnhalle benützen zu können! Und wie dürfte die Zöglinge nun Liebe zu diesem schönen Fache erfassen und damit die Turnfreude in alle Gaue unseres St. Gallerlandes tragen!

Dem bisherigen Turnsaal ist aber gleich wieder eine andere Bestimmung geworden. Dort ist nun das biologische Praktikum eingebaut, das jedenfalls Hrn. Dr. H. Weber, den wir Leser der „Schweizer Schule" aus einigen Arbeiten kennen, Freude machen wird. Hier wird ihm mit Zuhilfenahme von Mikroskop, Lichtbild und Zeichnen mit seinen Schülern ein neuzeitliches Arbeiten möglich sein; hier finden unsere zukünftigen Lehrer Anregung und Anleitung, später auf diesem interessanten Gebiete tätig zu sein und wertvolles Anschauungsmaterial für die Schule zu schaffen.

Rücktritt vom Lehramt. Hochw. Hr. Franz Müller, Rektor der Kantonsrealschule St. Gallen, nimmt auf Schulschluss Abschied von seiner Lehrstelle, die er seit 1921 inne hatte, und vom Rektorat, dem er seit 1926 vorgestanden, um als Pfarrherr von Amden sich ausschliesslich der Pastoration zu widmen. Wir wünschen dem Scheidenden, dass die kräftige Bergluft Amdens seine etwas angegriffene Gesundheit wieder herstelle und dass es ihm möglich werde, seine hohen Qualitäten als Jugenderzieher auch weiterhin in fruchtbringender Weise verwirklichen zu können.

Zeitschriften

„Anstalts-Führung".

Unter diesem Namen erscheint seit Februar eine neue Zeitschrift als Organ des Schweiz. kath. Anstaltenverbandes. Sie ist — wie die „Heilpädagogischen Blätter" — in Verbindung mit der „Caritas", dem Organ des Schweiz Caritasverbandes, entstanden. Die Schriftleitung besorgt der initiative Präsident des Anstaltenverbandes, H. H. Prof. Dr. A. Fuchs in Zug. Er gibt dem 1. Heft ein gewinnendes Geleitwort mit, dem wir folgendes entnehmen:

„Der Schweiz. kath. Anstalten-Verband ist keine Neugründung, die sich erst vorzustellen braucht. Er ist aus einer Anregung des hochverehrten Bischofs Dr. Josephus Ambühl sel. entstanden. Bereits liegen sechs gut besuchte Jahrestagungen hinter uns. Zeugen der Tätigkeit des Verbandes sind die Mitteilungsblätter, die bisher zwanglos erschienen, die vielen Zirkularschreiben, welche die Anstalten auf unsere gemeinsamen Bestrebungen immer wieder aufmerksam machten . . . Dazu kam als ideale Aufgabe die moralische und finanzielle Mithilfe an der Gründung des heilpädagogischen Seminars in Fribourg, sowie neuestens die Sorge um den Weiterbestand des so segensreich wirkenden heilpädagogischen Instituts in Luzern . . . Wir sind uns bewusst, dass zu unserer Bewegung nicht nur die Fürsorgeheime, die

Lehranstalten und Pensionate, sondern auch klösterliche Institutionen und Missionshäuser gehören. Das Merkmal unserer Institutionen ist das gemeinschaftliche Leben, das „Internat" im weitesten Sinne des Wortes, das religiöse, caritative und soziale Ziele verfolgt . . . Wir kennen in der Schweiz gegen 700 Anstalten und Institutionen, die sich freudig katholisch nennen oder wo wenigstens das Pflege- und Haushaltpersonal von unsern grossen religiösen Mutterhäusern gestellt wird. Es kommt darum nicht von ungefähr, wenn wir durch Schaffung eines Heimblattes unsere Tätigkeit zu vertiefen suchen . . .

Wir wünschen dem Verband und seinem neuen Organ Gottes Segen und die Unterstützung aller am fruchtbaren Wirken unserer katholischen Anstalten Interessierten.

„Maria Einsiedeln".

Die bekannte benediktinische Monatsschrift, die unter der gewandten Redaktion von H. H. Dr. P. Eugen Pfiffner als 44. Jahrgang der „Mariengrüsse" im Waldstatt-Verlag Einsiedeln erscheint und der geistigen Verbindung des katholischen Schweizervolkes mit seinem Nationalheiligtum dienen will, gab im März ein Sonderheft (4) über die hochangesehene S t i f t s s c h u l e heraus. Der Redaktor zeichnet im Leitartikel schlicht und klar — wie es dem Wesen dieser Volkszeitschrift entspricht — die Grundzüge der klösterlichen Erziehung, H. H. Dr. P. Otmar Scheiwiller das Bildungsideal der Klosterschule. Andere Lehrer und Jugendseelsorger des Konvents, Auszüge aus Tagebüchern, Briefen und Schüleraufsätzen geben frische Einblicke in die Seelenhaltung und Seelenführung der Studenten, in den Geist und das Leben des Internates, das jahrhundertealte benediktinische Erzieherweisheit mit gesunder Zeitaufgeschlossenheit verbindet.

So wurde das Heft zu einem wertvollen Zeugnis des segensreichen Wirkens dieser Benediktinerschule, ein gutes Werbemittel für sie bei Eltern und Lehrern, denen wir die Zeitschrift „Maria Einsiedeln" bestens empfehlen.

„St. Meinrads Raben".

Auch diese, von H. H. P. Ildephons Betschart redigierte Zeitschrift für Zöglinge und Freunde der Stiftsschule Einsiedeln bezweckt den steten Kontakt mit der religiösen und pädagogischen Heimstätte im Finstern Wald. Sie spricht in gehaltvollen Aufsätzen von Erziehungs- und Kulturaufgaben. Die letzten beiden Hefte (Nr. 3 und 4) enthalten das tiefgreifende Referat von H. H. Dr. P. Otmar Scheiwiller an der letztjährigen Konferenz der kath. Mittelschullehrerschaft: „D e r v a t e r l ä n d i s c h e G e d a n k e i m R e l i g i o n s - u n d P h i l o s o p h i e u n t e r r i c h t." Hervorragende Persönlichkeiten der Kirche und des Vaterlandes — im letzten Heft unser Hl. Vater Pius XII. und Domprobst Hubert Savoy in Freiburg — werden in Wort und Bild gewürdigt. Dazwischen sind Blumen deutscher und lateinischer Poesie gestreut. Die geistige Verbindung zwischen den lebenden und verstorbenen Lehrern und Schülern pflegen die Nekrologe, die Personalnachrichten, die Silvanusbriefe und Berichte über bedeutungsvolle Ereignisse im Leben des Internates und der Klostergemeinschaft. — So zeugen die geschmackvollen Hefte von der erzieherischen Arbeit und Bedeutung der Einsiedler Stiftsschule, die unserm Volke schon so manche führende Männer mit herangebildet hat.

H. D.

Bücher

Sr. Fabienne Portmann: Die Entwicklung des R-Lautes beim normalen, stammelnden, schwerhörigen und tauben Kinde. Heft 5 der Schriftenreihe „Arbeiten aus dem Heilpädagogischen Seminar". Herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. J. Spieler, Luzern-Freiburg. Verlagsabteilung des Instituts für Heilpädagogik Luzern. 1938. 56 S., Fr. 2.—.

Die aus gründlichem Fachstudium und eigener Praxis hervorgegangene interessante Schrift zeigt einleitend die Stellung des R in der Aussprache, sichtet dann die verschiedenen R-Arten und erklärt, wie durch lustbetonte Gymnastik und Uebung das R von den normalen und den anormalen Kindern gewonnen werden kann. Das Buch ist reich an Uebungsmaterial und verdient vielseitigste Beachtung. *K. D.*

Paul Häberlin: Leitfaden der Psychologie. Huber, Frauenfeld 1937. (70 Seiten.) Brosch. Fr. 2.20.

Das Büchlein bietet eine kleine Einführung in die Psychologie Häberlins, die sich in ihrem philosophischen Aufbau nicht mit andern deckt. Zur Einführung in das typisch Häberlin'sche Gedankengut auf psychologischem Gebiet ist das Büchlein gut geeignet. *F. B.*

M. Schmid: Gottfried Keller als Erzieher. Verlag Huber & Co. A.-G., Frauenfeld.

Das Büchlein, das natürlich nicht den Anspruch erhebt, umfassend zu sein, ist vor allem für Lehrer geschrieben, denen es obliegt, die Jugend in Gottfried Kellers Werke einzuführen. Wertvoll ist es aber für j e d e n Gottfried-Keller-Leser, vor allem auch, weil es die ganz und gar s c h w e i z e r i s c h e Gesinnung des Dichters hervorhebt, und auch weil es immer wieder den Wert des Aesthetischen für die Erziehung der Jugend betont.

Fast gleichzeitig ist im Widukind-Verlag (Alex. Boss, Berlin-Lichterfelde) eine Gottfried-Keller-Studie erschienen, die neben dem Erzieher auch den Künstler, den Politiker und den „Liebhaber des Lebens"